

In Moritzburg fühlte sich der König nicht sicher

Von F. Schneider und H. Stöcker

Monarchie. König Friedrich August III. floh 1918 über Schönfeld und Linz aus Sachsen. (Teil 1)

König Friedrich August III. war Sachsens letzter König. Mehrfach wurde in der Sächsischen Zeitung kürzlich über seine Regentschaft und ihr Ende berichtet (s. u.a. die Beilage vom 9./10. Dezember und die Seite 7 am 12. Dezember). Dabei spielte eine Rolle, dass der König mit seinem Gefolge durch die Großenhainer Pflege aus Sachsen floh und hier übernachtete. In einer Artikelfolge soll genauer darüber berichtet werden. Zuvor aber noch einige Fakten, wie es dazu kam. Friedrich August wurde als ältester Sohn des Herzogs Georg von Sachsen am 25. Mai 1865 in Dresden geboren. Er wurde 1867 Premierleutnant. Nach Reisen und Abschluss seines Studiums kam er 1886 zu den Großenhainer Husaren, mit denen er sich als späterer König verbunden fühlte. Mit seiner Beförderung zum Hauptmann wurde er zur Infanterie versetzt. 1891 wurde er zum Oberstleutnant befördert. Friedrich August verehrte das Militär, zeigte sich gerne in Uniform. Er bestieg den Thron am 15. Oktober 1904. Damit wurde er zum Chef aller Regimenter. Zu Beginn des ersten Weltkrieges versicherte er dem Kaiser: „Ich stehe mit allen Sachsen im Felde und in der Heimat zu Dir, stahlhart und fest entschlossen zu jedem Opfer an Gut und Blut bis zur Entscheidung.“ Von den rund 750 000 sächsischen Soldaten fielen im 210 000, und dazu gab es 19 000 Vermisste.

Wie der König flüchtete

Am 8. November 1918 begab sich der König mit seiner Schwester Mathilde auf einen Spazierritt in die Dresdner Heide. Erst am Abend bewegten ihn die Nachrichten über den Sturz des König von Bayern und die Unruhen in Dresden zu einer Lagebesprechung im Schloss. Die Revolution hatte bereits die meisten Städte Sachsens erfasst. Die Höflinge und Familienangehörigen bedrängten den Monarchen, sofort abzureisen.

Insassen deutlich erkennbar

Man beschloss, die Koffer zu packen und nach Moritzburg zu fahren. Nach 20 Uhr verließ Friedrich August III. durch den Bärengarten das Schloss. Seine Begleitung waren Tochter Margarethe und deren Hofdame, Frau Dr. von Oer, Generalmajor O`Byrn und Oberstallmeister von Römer. Das Fluchtauto wartete am Stallhof. Unbehelligt blieb die Ausfahrt des bekannten Wagens. Versehentlich blieb die Innenbeleuchtung eingeschaltet. Zahlreiche Passanten konnten die Insassen deutlich erkennen. Vor der Augustusbrücke schaltete der Fahrer das Licht ab. Ein weiteres Auto mit zwei Generalen, dem Hofkaplan und dem Kammerdiener folgte später. In Moritzburg übernachtete der König. Weil er und sein Gefolge sich nicht sicher fühlten, fuhren sie in zwei Autos am Abend des 9. November im Dunklen nach Schönfeld, wo alle übernachteten.

Dazu berichtete Pfarrer Zinßer aus Ponickau: „Ohne das wir es ahnten, hat der König von Moritzburg über Schönfeld kommend, bei Graf zu Münster in Linz am Sonntag dem 10. November Zuflucht gesucht... Da in Schönfeld (bei Baron von Burgk) seine Anwesenheit bekannt wurde, kam er morgens sieben Uhr im Dusteren mit zwei Kraftwagen in Linz an.“

Schönfeld und Linz waren Herrensitze in der Großenhainer Pflege. Nicht nur dem Baron, auch dem Grafen zu Münster dankte der König später in ähnlicher Weise schriftlich.